

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943**

203 (25.7.1943) Sonntag-Ausgabe



kaum ein anderes. Wer einer Haltung und eines Bewusstseins bedarf, um sich in schweren Stunden aufzurichten am Großen, hier kann er es haben. Ich werde in diesem Krieg die Streitkräfte von ganz Europa gegen mich haben, hat er einmal gesagt, und er hat sie gegen sich gehabt, die große Kriegsmacht der Marie Theresia, die Heere der Ärmee, die Heere Frankreichs, das deutsche Reichsheer. Gewiß, wir haben hier von Moskau, wo sich der Reichsgeneral Seydlitz Ruffin holte, und vom Sieg bei Stalingrad, von dem die Welt nicht weiß, und von Jernberg, von Torgau, wo die polnische Emigrantenregierung in Zusammenhang mit der Entdeckung der Massengräber der ermordeten polnischen Offiziere geduldet wurde, weil Moskau es wünschte, gab nicht nur den Polen ernste, kritische Gedanken ein. Auch andere Emigranten fragten sich, ob das Falllassen der Polen durch die Autokratie nicht grundsätzliche Bedeutung habe. Die Antwort auf diese bange Frage liegt nicht lange auf sich warten. Der Chef der Polen, General Gortor, wurde ermordet, die Atlantik-Expedition verlor, wurde eingekerkert, die beiden polnischen Emigrantenregierungen, die in Washington und London bestanden, die ihnen befristeten, daß sie nur als jüngerliche Handlanger angesehen werden, die entlassen werden, wenn man glaubt, sie nicht mehr gebrauchen zu können. General Gortor unternahm vergeblich die Reise über den Atlantik, um die Anerkennung als Regierung zu erlangen, und de Gaulle wurde von Churchill in einem Memorandum, das von der amerikanischen Presse im vollen Wortlaut veröffentlicht wurde, desavouiert und lächerlich gemacht. Das alles waren sehr bittere Erfahrungen für die Emigranten der europäischen Länder, deren Regierungen bisher in dem Wahn gelebt hatten, sie seien die „Bundesgenossen“ der Anglosachsen. Nun erfahren sie, daß sie in Wirklichkeit nur als Saiten galten.

Im „Internationalen Informationsbüro“ in London, das dem britischen Informationsministerium angegliedert und das offizielle Sprachrohr der Emigrantenregierungen ist, fanden seitdem eine ganze Reihe von Beratungen statt, durch die energische Protestschritte

## Emigranten werden kalt gestellt

Neues Büro unter Leitung von London, Washington und Moskau  
Emigrantenregierungen ausgegliedert

und Maßnahmen gegen die anglo-amerikanische Unterdrückung festgelegt werden sollten. Nach ehe diese Beratungen, die unter der Devise „Recht für die kleinen Nationen“ liefen, zum Abschluß gekommen waren, erfolgten weitere Schläge. Die englische Regierung verbot die französischen Emigrantenzeitungen in England, die sie bisher finanziert hatte, und das amerikanische Informationsamt verbot die Sendungen der Emigrantenzeitungen durch den amerikanischen Rundfunk. Offenbar, um die Revolte der Emigranten zu erleidigen, forderte die britische Regierung Moskau auf, diesem Büro beizutreten. Moskau aber meierte sich, zumal die alleingewählten Mitglieder der Emigrantenregierungen den Vertretern Moskaus keinen wohlwollenden Empfang bereiten wollten.

## Das Schwimmdock von Singapur gehoben

Sinnbild der englischen Verluste — Die japanische Kriegsmarine stellt Englands größtes Dock in ihren Dienst

Rd. Berlin, 24. Juli. Japanische Ingenieure haben, wie aus Tokio berichtet wird, im Notensumpf von Singapur (früher Singapur) das von den Engländern dort verfertigte riesige Schwimmdock von 54.000 Tonnen Tragfähigkeit gehoben, das ein den Namen des englischen Königs Georg V. trug.

Die kurze Nachricht von einer großen technischen Leistung unserer japanischen Verbündeten verdeutlicht von neuem als ein Sinnbild das gewaltige Ausmaß der Verluste, die England in Südostasien erlitten hat. Die Ankunft des Docks im Oktober 1938 wurde von den Engländern damals als ein Beweis für die unüberwindliche Stärke ihres Kriegshafens

ten. Offenbar hat Moskau sogar gegen das „International Informationsbüro“ intrigiert. Wie „Daily Herald“ meldet, ist die britische Regierung jetzt entschlossen, das „International Informationsbüro“ aufzulösen, weil es die Situation nicht mehr entspricht. Es soll nun ein neues Büro „auf neuer Basis“ unter Mitwirkung der Sowjetunion geschaffen werden. In dem neuen Büro sollen im Grunde nur noch Washington, London und Moskau Sitz und Stimme haben, während allen anderen „Mitgliedern“ eine „mehr anregende Rolle“ zugedacht ist. Somit dann die Emigrantenrevolte vorläufig im Keim erstickt ist.

Der Vorgang ist recht aufschlussreich, denn er zeigt den Emigranten und wohl auch den etwa noch vorhandenen gläubigen Anhängern auf dem Kontinent erneut, was es mit dem Gerüde über die kleinen Nationen, deren Schutz die Anglo-Amerikaner angeblich übernommen haben, auf sich hat. Sobald sich ihre von den Anglo-Amerikanern anerkannten Vertreter zum Wort melden, werden ihre Institutionen abgeschafft und sie selbst ausgegliedert.

Singapur gefeiert, dessen Ausbau mit der Ankunft dieses Docks, das auch die stärksten Schiffschiffe und längsten Flugzeugträger zur Reparatur aufnehmen kann, seinen ersten Höhepunkt erreichte.

In der Tat ist das King-George-Schwimmdock, das nun nach dem Überbergang des angeblich uneinnehmbaren Schlüsselpunkts Singapur in die Hände unserer Verbündeten den Zwecken der japanischen Kriegsmarine dient, ein Bauelement von gigantischen Ausmaßen. Einige Zahlen mögen dies verdeutlichen. Das Dock ist nicht weniger als 201 Meter lang und hat eine tiefe Weite von 52 Metern. Die Höhe des Schwimmdocks über dem Kiel beträgt 28 Meter. In dem Schwimmdock hätte also nicht nur ein Haus, sondern ein ausgebreiteter Häuserblock bequem Platz. Die Ueberführung des Docks nach Singapur durch holländische Spezialschlepper dauerte volle vier Monate.

Niemals haben die Engländer geglaubt, daß sie dieses kostspielige Dock im Kriegsfall nicht würden verwenden können, sondern daß die technische Leistung des Baues und der Ueberführung des Dockens nur den Japanern zugute kommen würde. Die englischen Schiffschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“, die vor dem Kampfbeginn nach Singapur entlassen wurden, haben im Dezember 1941 nämlich gar keine Gelegenheit gehabt, das King-George-Dock zu benutzen. Bereits zwei Tage nach dem Kampfbeginn mit Japan waren die beiden Schiffschiffe durch die japanische Marineinfanterie vor der Küste von Malakka schon auf dem Meeresgrund gesinkt.

Nun bemühen sich die Engländer nur noch, das Dock gründlich zu zerstören. Sie verfertigen das Schwimmdock, nachdem seine Pumpsanlage, die in einer einzigen Stunde 30 Millionen Liter Wasser ansaugen konnte, zerstört worden war. Die englischen Berichte behaupten zum Trost für den Verlust, daß es den Japanern nicht gelingen werde, das Dock in absehbarer Zeit zu heben. Die Japaner haben aber nicht nur die vielen in Singapur verfertigten Schiffe in kurzer Zeit gehoben, sondern nunmehr auch das Dock in fünfmonatiger geschickter Arbeit soweit wieder hergestellt, daß es an die Oberfläche gebracht werden konnte. Unter völlig veränderten Verhältnissen ist das größte englische Dock aus dem Wasser emporgehoben, denn aus der früheren englischen Zingungring Singapur ist der japanische Kriegshafen Singapur geworden, der die ostasiatische Wohlstandslage sichert und zugleich ein wichtiger Faktor für die Wiederherstellung der englisch-amerikanischen Seetransporte durch die Deterritorialisation ist.

Nun bemühen sich die Engländer nur noch, das Dock gründlich zu zerstören. Sie verfertigen das Schwimmdock, nachdem seine Pumpsanlage, die in einer einzigen Stunde 30 Millionen Liter Wasser ansaugen konnte, zerstört worden war. Die englischen Berichte behaupten zum Trost für den Verlust, daß es den Japanern nicht gelingen werde, das Dock in absehbarer Zeit zu heben. Die Japaner haben aber nicht nur die vielen in Singapur verfertigten Schiffe in kurzer Zeit gehoben, sondern nunmehr auch das Dock in fünfmonatiger geschickter Arbeit soweit wieder hergestellt, daß es an die Oberfläche gebracht werden konnte. Unter völlig veränderten Verhältnissen ist das größte englische Dock aus dem Wasser emporgehoben, denn aus der früheren englischen Zingungring Singapur ist der japanische Kriegshafen Singapur geworden, der die ostasiatische Wohlstandslage sichert und zugleich ein wichtiger Faktor für die Wiederherstellung der englisch-amerikanischen Seetransporte durch die Deterritorialisation ist.

Nun bemühen sich die Engländer nur noch, das Dock gründlich zu zerstören. Sie verfertigen das Schwimmdock, nachdem seine Pumpsanlage, die in einer einzigen Stunde 30 Millionen Liter Wasser ansaugen konnte, zerstört worden war. Die englischen Berichte behaupten zum Trost für den Verlust, daß es den Japanern nicht gelingen werde, das Dock in absehbarer Zeit zu heben. Die Japaner haben aber nicht nur die vielen in Singapur verfertigten Schiffe in kurzer Zeit gehoben, sondern nunmehr auch das Dock in fünfmonatiger geschickter Arbeit soweit wieder hergestellt, daß es an die Oberfläche gebracht werden konnte. Unter völlig veränderten Verhältnissen ist das größte englische Dock aus dem Wasser emporgehoben, denn aus der früheren englischen Zingungring Singapur ist der japanische Kriegshafen Singapur geworden, der die ostasiatische Wohlstandslage sichert und zugleich ein wichtiger Faktor für die Wiederherstellung der englisch-amerikanischen Seetransporte durch die Deterritorialisation ist.

Nun bemühen sich die Engländer nur noch, das Dock gründlich zu zerstören. Sie verfertigen das Schwimmdock, nachdem seine Pumpsanlage, die in einer einzigen Stunde 30 Millionen Liter Wasser ansaugen konnte, zerstört worden war. Die englischen Berichte behaupten zum Trost für den Verlust, daß es den Japanern nicht gelingen werde, das Dock in absehbarer Zeit zu heben. Die Japaner haben aber nicht nur die vielen in Singapur verfertigten Schiffe in kurzer Zeit gehoben, sondern nunmehr auch das Dock in fünfmonatiger geschickter Arbeit soweit wieder hergestellt, daß es an die Oberfläche gebracht werden konnte. Unter völlig veränderten Verhältnissen ist das größte englische Dock aus dem Wasser emporgehoben, denn aus der früheren englischen Zingungring Singapur ist der japanische Kriegshafen Singapur geworden, der die ostasiatische Wohlstandslage sichert und zugleich ein wichtiger Faktor für die Wiederherstellung der englisch-amerikanischen Seetransporte durch die Deterritorialisation ist.

## Indien fürchtet japanische Angriffe

Britische Nervosität wächst — Verstärkung der Luftschutzmaßnahmen

rd. Bern, 24. Juli. Je näher das Ende der Regenzeit kommt, um so nervöser wird am in den britischen Kreisen in Indien. Man rechnet dort mit ersten japanischen Angriffen, sobald die Witterung es zuläßt. Besonders in der Burma benachbarten Provinz Bengalen trifft man die verschiedensten Maßnahmen. So hat der Polizeipräsident von Kalkutta jetzt den Verkauf und Raubdruck aller Kartarten von Indien verboten. Auch die Luftschutzmaßnahmen sind in der ganzen Provinz verschärft worden.

Zur Steigerung der britischen Nervosität trägt die Ueberlieferung Subhas Chandra Boses nach Singapur bei, sowie die Gründung der indischen Nationalarmee durch ihn. Da die Freiheitsbestrebungen innerhalb der indischen Bevölkerung durch Boses Aktivität neuen Auftrieb erhalten haben, sah man sich im Bezirk Dacca der Bengalprovinz gezwungen, Anweisungen von mehr als fünf Personen sowie das Tragen von Waffen und sogar von Bambusstöcken zu verbieten.

Die nationale indische Politik, die seit der Verfassung Ghandis und der Kongressführung fast völlig inaktiv war, scheint sich jetzt dem Beispiel Boses folgend — erneut zu beleben. Unter dem Vorwand von Sir Tej Bahadur Sapru trat der Arbeitsausschuß der allindischen Konferenz parteiloser Führer zusammen. Der Ausschuß dürfte sich vor allem wieder mit der Verfassung Ghandis und der anderen Kongressführer beschäftigen.

Nach wie vor gibt neben den häufigen politischen Unruhen die anhaltende Hungersnot in verschiedenen Teilen Indiens Hauptanlaß zur Besorgnis. Die Regierung von Madras hat sich gezwungen, für die ganze Provinz Rationierungsmaßnahmen durchzuführen, aber man muß bedenken, wie schwierig und unzulänglich Rationierungen in einem primitiven Land sind. Gleichzeitig verläutet, daß die diesjährige Weizenernte in Indien besonders gut werden wird. Wahrscheinlich ist aber, daß die Erntegewinn für die Bevölkerung völlig bedeutungslos, da ja doch alles für die britischen Truppen aufgefressen wird.

## Englands Ausverkauf an die USA.

Englands Kaufleute bringen sich und ihre Wertpapiere in Sicherheit

\* Genf, 24. Juli. Der Totalausverkauf Englands kennt bald keine Grenzen mehr. Wie sehr das zutrifft, beweist eine Meldung der Londoner Abendzeitung „Evening News“.

Antiquitäten, Gemälde, Juwelen, Pelze und andere Wertgegenstände im Werte von mehreren Millionen Pfund Sterling, so heißt es in diesem Bericht, seien in letzter Zeit aus England in die USA. geschickt worden, damit sie dort verkauft würden. Einer großen Anzahl englischer Kapitalisten sei von den staatlichen Behörden die Ausreisegenehmigung erteilt worden, damit sie mit ihren Wertgegenständen in die Vereinigten Staaten reisen und diese dort absetzen. Denn, so habe man sich an den britischen Stellen in England gefast, diese englischen Waren bräuten für die USA. ein, und die ganze Aktion komme daher der Kriegsanstrengung des Landes zugute.

Aber, so berichtet „Evening News“ weiter, eine fürzliche Kontrolle der Zollbehörden habe ergeben, daß ein großer Teil dieser Waren noch immer unter irgend einem Vorwand nicht verkauft wurde und daß ihr jeweiliger Eigen-

## Englische Alphabeten

\* Genf, 24. Juli. Eine Million erwachsener Engländer sind heute noch Alphabeten. Diese erstaunliche Tatsache enthält die englische Monatszeitschrift „World Review“. Das habe sich auch jetzt erst herausgestellt, da die Militärbehörden genaue Statistiken darüber aufstellten, wer von den Heeresangehörigen wirklich lesen und schreiben könne. Die bisher veröffentlichten Statistiken seien falsch gewesen.

## Ritterlichkeit des Herzens

Das Schlagwort vom „schwachen Geschlecht“ hat seine Gültigkeit verloren. Ist nicht millionenfach die Frau an die Stelle des Mannes getreten; ist nicht selbst die Jugend dort in die Breche getreten, wo es ernsthafte Aufgaben zu erfüllen und dem Kriege zu dienen gilt?

Wir können unsere Mädchen und Frauen nicht mehr „auf Sünden tragen“ und — mit mir's so gerne mögen — alles Härte, Graue, Schwere und Widerwärtige reinlich von ihnen fernhalten. Wir können auch unsere Kinder nicht die sorglose und bessere Jugendzeit bereiten, die wir ihnen wünschen und zurückzuerkämpfen wollen. Der Krieg ist total und greift schmerzlos auch in die Lebenssphäre derer ein, die von der Natur weniger für den Kampf für den Frieden geschaffen und bestimmt sind.

Aber unsere Frauen und unsere Jugend haben sich dem Ruf der Zeit gewachsen gezeigt. Aus dem „schwachen Geschlecht“ hat ein starkes — nicht, weil natürliche Bestimmungen allzu sehr getrennt wurden und die Rolle des Mannes zu übernehmen verweigert hätten, sondern weil sie das Gebot der Stunde begriffen haben und aus der Not eine Tugend zu machen verstanden. Unter dem „Helden des Altbaus“, die der Krieg auch in der Heimat ungenannt und ungeachtet formt, finden wir gleichermassen Männer wie Frauen, Alte und Junge.

Undeinen sind — und wir preisen dies — die Unterschiede des Geschlechts und der Rasse nicht unberührt geblieben. Eine Frau an der Werkbank, ein Hülferjunges am Maschinenlauf, deren Erscheinungen, deren Sonderheit nicht verblasst, deren außergewöhnliche, überdurchschnittliche, unter Ausnahmeseit lebende, Rolle stets zu würdigen ist. Für sie mag dieses Einmal, diese Hinabgabe an die Geleise des Krieges selbstverständlich sein; für uns andere, für uns Männer bleibt dieser Schritt ein schweres Verbrechen. Unter dem „Helden des Altbaus“, die der Krieg auch in der Heimat ungenannt und ungeachtet formt, finden wir gleichermassen Männer wie Frauen, Alte und Junge.

Und inwiefern gilt nicht immer der Unterschied zwischen „starkem“ und „schwachen“ Geschlecht, als für jene eine bewundernswürdige Leistung bleibt, was für uns andere natürlich und selbstverständlich ist. Darum verdienen sie nicht nur unser Lob, sondern viel mehr: unsere Hilfe, unsere Unterstützung, unsere Rat, unsere Güte, unsere Achtung. Der alte idyllische Begriff des „Mittlers“ paßt vortrefflich in den Wortlaut des Krieges, nicht nur als Kämpfer und Träger der Schwerter, sondern auch als Vererber der Frauen und Helfer der Schwachen. „Hörst und Hörtlichkeit allein machen noch nicht den Mann; Güte und Nachsicht lassen nicht schlechter zu ihm, wenn es einmal zu helfen gilt zu kämpfen gilt. Die Unberührbarkeit unserer Zeit schließt ritterliche Haltung nicht aus; sie macht sie vielmehr zum Gebot.

Wir sind heute allumarm Kämpfer: Männer und Frauen, Greise und Kinder. Aber wie, darüber sind jene, die nur Kämpfer aus Not sind, für die helfende Hand und das gültige Wort des Starken! Im Luftschutzraum, in der Straßenbahn, in der Kabine, im Gasthaus, im Kreis der Familie: welcher Mann wollte hier auf Gleichberechtigung oder gar Vorrang bestehen gegenüber einer wartenden Frau, einer verzögerten Greise, einem ratlosen Mädchen, einer abgemagerten Mutter? Wer wollte einem Jungen, die sich mit Ernst den Pflichten der Zeit hingibt und die Sorgenlosigkeit und die Freiheit ihres Lebenslebens freudig opfert, nur die strafende Hand bieten und nicht auch die helfende und stützende?

Die wahre Stärke des Mannes zeigt sich nicht allein im Kämpfen, Fordern und Sichbehaupten, sondern oft viel mehr noch im Verleihen, im Verschütten, in der Ritterlichkeit des Herzens. Darum heißt der letzte der zwölf Merkmale der NSDAP für den Parteigenossen im Kriege:

„In der Heimat kämpft die Frau genau so wie der Mann. Wie die arbeitende Frau, aber die Mutter der Kinder und die Hüterin der Jugend, den Trägern der Zukunft!“

## Rings umlagert

Der Reichserziehungsminister hat eine einheitliche Prüfungsordnung für anspruchsvolle Ueberfächer und für Diplomatenausschüsse erlassen, die am 1. Januar 1944 in Kraft tritt.

Japanische Heeresbomber schoß bei einem Angriff auf Henanang in der Provinz Honan und auf Kienow in der Provinz Fukien am Freitag insgesamt 10 feindliche Flugzeuge ab. Alle japanischen Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgeführt.

Die japanische Gendarmen in Schanghai verhaftete 50 Mitglieder einer Zingungring Terrororganisation, die anlässlich der Bombenanschläge in einem Theater und einem der größten Warenhäuser verübt, wo eine japanische Wiedereingliederung stattfand. In der Schlupfwinkel der Verhafteten wurden Waffen, Munition, Zündstoffe und geheime Codesbücher gefunden.

Die in Schanghai wohnenden Muselmanen haben auf einer Zusammenkunft einstimmig beschlossen, mit Subhas Chandra Bose zusammenzuarbeiten.

Eine japanische Kommission weist gegenwärtig in Berlin. Die Mitglieder der Kommission haben die Aufgabe, sich über das Recht und die Organisation der deutschen Kranfenerziehung zu unterrichten.

In einer Nacht des März 1943 in Schweden wurden sieben britische Brandstiftungen entdeckt. Durch eine Flotze, die die Fänder zerlegten, entstand ein Brand, der jedoch eingedämmt werden konnte.

Drei bemerkenswerte Erdbenen verzeichneten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Tena, und zwar am 23. 7. um 16 Uhr 6 Minuten 55 Sekunden M3, ein kräftiges Beben mit einer Seidenerstreckung von 11.400 km. Am 24. Juli folgte um 2 Uhr 45 Minuten 13 Sekunden M3, ein starkes Beben, dessen Herd vermutlich in mehr als 400 km Entfernung zu liegen scheint dürfte. Eine schwache Nachbebenverfolgung schloß sich am 4. 8. um 23 Min. 27 Sek.

## Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptvertriebsstellen: Franz Moraller, Stellv. Hauptvertriebsstellen: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig.

## Freimaurer forderten Bombardierung Roms

Enttüllungen über eine Geheimtätigkeit in Schottland

\* Mailand, 24. Juli. „Popolo d'Italia“ veröffentlicht nachdenkliche Meldung der römischen katholischen Agentur La Corripodenza:

La Corripodenza teilt mit, daß in einer polnischen der englischen Freimaurerlogen, die unter höchster Geheimhaltung in der ersten Hälfte des Juni in Schottland stattfand, das Problem der Bombardierung Roms erörtert wurde. An dieser Sitzung nahmen die Mitglieder der Regierung und hohe Exponenten der britischen Freimaurerei wie auch Abordnungen aus Kanada und den anderen englischen Besetzungen und Vertreter der nordamerikanischen Logen teil. Auf der Tagesordnung, an der auch die bekanntesten Vertreter des britischen Judentums teilnahmen, wurde einstimmig die Bombardierung Roms als notwendig für die Ueberführung der „Weltmacht“ anerkannt. Die heftigsten Redner waren selbstverständlich die Juden.

Minister Eden und die hohen militärischen Autoritäten übernahmen die feierliche Verpflichtung, sofort zur Bombardierung Roms zu übergehen, sobald sich die Umstände hierfür als günstig erweisen.

## Bischöfe protestieren gegen den Angriff auf Rom

Stockholm, 24. Juli. Der Erzbischof von Döbsten hat erklärt, daß seine Getreuen mit größtem Bedauern die Nachricht von der Zerstörung der Kirche San Lorenzo aufgenommen haben. Er hat ein Telegramm an den Generalvikar von Rom geschickt, in welchem er die Ergebnisse seiner Gemeinde zum Ausdruck bringt und sagt, daß die Gemeinde sich dem Protest des Papstes und seine Gebete, welche dieser in der heiligen Messe gegen die Zerstörung der Kirche im Zentrum der Zivilisation ausgesprochen hat, anschließt.

## Der Papst will die Vatikanstadt verlassen

W. L. Rom, 24. Juli. Papst Pius XII. hat Anordnung gegeben, daß in den Gebäuden der drei extraterritorialen Kirchen in Rom, und zwar im Vatikan, Santa Maria Maggiore und San Paolo die Gemächer für ihn und seine nächste Begleitung hergerichtet werden. Die Anordnung wurde in dem Sinne gegeben, daß Papst Pius XII. im Falle neuer Luftangriffe auf

## Sachschäden bei Gemeinschaftshilfe

\* Berlin, 24. Juli. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister eine Klarstellung der Frage getroffen, wie bei Sachschäden zu verfahren ist, die der bei der Selbst- und Gemeinschaftshilfe nach Fliegerangriffen helfenden Bevölkerung entstehen können. Sachschäden, die beim Löschen, Räumen, Wiederreihen oder bei sonstiger entwerfender Hilfeleistung nach einem Fliegerangriff entstehen, werden als durch das Kriegsgeschehen unmittelbar verursachte Schäden angesehen und nach der Kriegsschadenverordnung entschädigt.

Darüber hinaus werden aber in den Gemeinden, die von Luftangriffen betroffen sind, in steigendem Ausmaß weite Kreise der Bevölkerung zur Selbst- und Gemeinschaftshilfe eingesetzt, z. B. zu Hilfsarbeiten beim Eindecken der Dächer, der Bergabung von Feuer und zur Unterstützung der Bombenwerfer. Gegenüber bisher entstandenen Sachschäden stellt der neue Beschluß fest, daß auch für Sachschäden, die bei solcher Selbst- und Gemeinschaftshilfe eintreten die Bestimmungen der Kriegsschadenverordnung gelten. Schäden an Leib oder Leben, die die in der Selbsthilfe tätigen Volksgenossen erleiden, fallen nach dem gleichzeitig ergangenen Erlass des Reichsarbeitsministeriums unter die Bestimmungen der reichsgesetzlichen Unfallversicherung, soweit nicht Fürsorge und Versorgung nach der Kriegsverfahrensverordnung in Betracht kommen.

## Englische Kaufleute bringen sich und ihre Wertpapiere in Sicherheit

\* Genf, 24. Juli. Der Totalausverkauf Englands kennt bald keine Grenzen mehr. Wie sehr das zutrifft, beweist eine Meldung der Londoner Abendzeitung „Evening News“.

Antiquitäten, Gemälde, Juwelen, Pelze und andere Wertgegenstände im Werte von mehreren Millionen Pfund Sterling, so heißt es in diesem Bericht, seien in letzter Zeit aus England in die USA. geschickt worden, damit sie dort verkauft würden. Einer großen Anzahl englischer Kapitalisten sei von den staatlichen Behörden die Ausreisegenehmigung erteilt worden, damit sie mit ihren Wertgegenständen in die Vereinigten Staaten reisen und diese dort absetzen. Denn, so habe man sich an den britischen Stellen in England gefast, diese englischen Waren bräuten für die USA. ein, und die ganze Aktion komme daher der Kriegsanstrengung des Landes zugute.

Aber, so berichtet „Evening News“ weiter, eine fürzliche Kontrolle der Zollbehörden habe ergeben, daß ein großer Teil dieser Waren noch immer unter irgend einem Vorwand nicht verkauft wurde und daß ihr jeweiliger Eigen-

## Englische Alphabeten

\* Genf, 24. Juli. Eine Million erwachsener Engländer sind heute noch Alphabeten. Diese erstaunliche Tatsache enthält die englische Monatszeitschrift „World Review“. Das habe sich auch jetzt erst herausgestellt, da die Militärbehörden genaue Statistiken darüber aufstellten, wer von den Heeresangehörigen wirklich lesen und schreiben könne. Die bisher veröffentlichten Statistiken seien falsch gewesen.

Helle Nächte

(Aus einem Feldpostbrief)

Es ist viel Helligkeit in dieser Welt, — aber es ist schwer zu spüren. Hier im hohen Norden liegt das Schöne nicht so zutage, — es ist fern und verdeckt sich. Ich bin verdoht durch den Nebel. Hier oben ist die Sonne fortbar wie kein in der Nacht. Die Wolken sind wie ein riesiger Nebel, der niedere Wirbelband mit seinen grellweißen Stämmen hebt sich fast ätherisch vom schwarzen Grunde des seltsamen der fangschwingenden Berge, — sie milchigen Minutale und der Strom, der seltsam-Joki, ein braunes Gefühme hnellzergangenen Schnees, — alles leuchtet die aus eigenem Licht. Die Nacht bleibt im letzten Stande der Sonne rotglühendes Abendrot, das zugleich Morgenrot ist, — du mußt schreiben und lesen wie über Tag. Ist es Winternacht, und ich schreibe dies auf der Suche in einem kleinen Erdwunder.

fallen bis Norwegen und Schweden ein zur Winterzeit. Der Bar ist selten, kommt aber doch noch vor. Gesehen hat in hier keiner. — Die wenigen Vogelarten sind mir ganz unbekannt, außer den Elstern und dem lieben Kuckuck. Es sind kleinere Sorten Singvögel, — man müßte eigentlich „Schräkel“ sagen, denn sie zwitschern, bis die die Ohren schmerzen aus dem Vogel bei uns hat Zeit, sich unzufällig mit der Welt auseinanderzusetzen, — hier muß alles in ein paar Wochen erledigt sein: Brüten, Anflug und Abschied, um von der Liebe zu schweigen. — Einer sieht fast unterm Finken ähnlich, wäre er nicht so bunt. Was an Blumen fehlt, ersetzt die farbenfrohe Natur im hohen Norden durch das grelle Farbenkleid der Eisvögel. Die Federn spielen metallisch ein in der ganzen Stala des Regenbogens auf und ab. —

Aber die größte Helligkeit, die ich jemals sah, war vorgetern — nach dem ersten Frühlingsgewitter über dem Eise — ein klarer und unendlich reingefügter Regenbogen. Er war so traumhaft schön über dem schwarzen Gebirge, auf dem noch die Schneefelder in seiner Aura leuchteten, so unerschützt und greifbar da, dreifach in den Flammen und Nebeln am Abend und Morgen, — so glühend in seinen sieben Farben, hoch über dem Fjord und seinem Eise vor den verschwarzen Wolken, darinnen noch dünne Blitze irrten. — Daß ich dies Schauspiel der Natur niemals vergessen kann, so lange ich lebe! — Der Regenbogen um Mitternacht, — möchte er ein Zeichen sein!

Bernhard Salger Bonfels, Sekretär in einer Gebirgsjägerdivision.

Begleitung zum Zuge... / Von Knut Oving

Tante Emma war bei uns zu ihrem gewöhnlichen Ferienaufenthalt gewesen. Einmal im Jahre pflegt dieser Besuch stattzufinden, dauert mindestens zwei Wochen und ist von der Familie nicht übermäßig gern gesehen. Die alte Dame ist zwar ganz gemütlich, aber man weiß, was das so ist: man muß viel Rücksicht nehmen, kann seinen Gewohnheiten nicht nachgeben und so.

Aber endlich schlug die Stunde der Befreiung, und ich telefonierte schnell und mit Vergnügen nach einem Auto auf Tante Emmas Hofen. „Du mußt sie an die Bahn bringen“, sagte Tante Emma, meine Frau. „Bist du nicht recht klug?“ sagte ich. „Dann komm ich ja zu spät ins Büro!“

„Ja, dann mußt sie doch alleine besorgen“, sagte Tante Emma. „Denn ich habe es satt, jemand zum Zuge zu begleiten. Ich habe es in diesem Jahr ja schon genug erlebt. Ich halte es einfach nicht mehr aus, das heißt, bevor der Zug abgeht, Unfug zu reden.“

„Ist es etwa nicht deine Tante?“ fragte ich. „Gewiß“, antwortete meine Frau, „aber du hast ebenwohl von ihr wie ich, wenn die Zeit gekommen ist.“ „Dann ist es wohl am besten, wenn wir beide mitgehen“, schlug ich vor. „Dann will ich dir zeigen, wie leicht es ist, die Wartezeit herumzukriegen.“

„Ja, das zu erleben, wird so wirklich eine Freude sein!“ sagte Tante Emma. „Wir kamen reichlich früh auf dem Bahnhof an. Ich belegte für die Tante einen Arbeitsplatz am Fenster und ging dann zu meiner Frau auf den Bahnsteig.“

Tante Emma fand am Fenster. „Ich fand, ich müßte etwas sagen: „Und du bist zufrieden mit dem Platz, Tante?“ „Ja, danke“, antwortete die alte Dame. „Ich sah auf die Bahnhofsuhr. Eine Viertelstunde noch bis zum Abgang des Zuges.“

„Nein, bestimmt nicht.“ Da mir in der Eile nichts mehr einfiel, schielte ich wieder hilflos auf die Uhr. Würde dieser verdammte Zug denn niemals abfahren? Meine Frau machte nicht den geringsten Versuch, mir zu helfen. Sie sah mich nur immerzu mit einem stillen Blick an. Plötzlich reichte ich mich an, fast entschlossen, ihr zu beweisen, daß ich die Zeit viel eher herumbrachte.

„Allo bist du von deinem Besuch hier wirklich befreit, Tante?“ fragte ich. „Das bin ich ganz gewiß“, antwortete die Tante geduldsig. Sie begann auch mich anzusehen. Ich grübelte nach, was ich noch sagen könnte, und hatte wieder eine gute Idee. „Willst du noch Zeitungen?“ fragte ich.

„Nein, danke“, antwortete Tante Emma. „Und vergiß es ja nicht Karoline zu grüßen!“ fuhr ich in meiner Veranlassung fort. „Und lächle gleich, daß du gut angekommen bist.“ Tante Emma sah mich erkant an. „Ja, danke gern“, sagte sie. „Darauf wurde es still wie im Grab. Ich verlor mich so in die Gedanken, und ich mußte mich an der Bahnhofsuhr, und ich mußte mich an, als ermartete ich, Bekannte zu sehen. Jemand mußte jetzt etwas sagen! Wir konnten nicht so dastehen und schweigen bis in alle Ewigkeit.“

„Ich machte eine gewaltige Anstrengung. „Also dein Platz ist ja gut. Verwahre die Fahrkarte sorgfältig und alles andere und...“ Als der Zug endlich abging, war ich gänzlich erledigt. Ich winkte matt, bis er außer Sicht war. Danach wandte ich mich an Tante Emma. „Ich vergaß völlig, ihr eine gute Reise zu wünschen“, sagte ich müde. „Schid ihr ein Telegramm nach!“ schlug sie milde. „Doch behalte es, bis du sie im nächsten Jahr an die Bahn bringst.“

„Ich warf Tante einen langen, sprechenden Blick zu.“ „Wie wieder bringe ich sie an den Zug!“ gebrüllte ich mit feier, trotziger Stimme. „Was das Schwefelchen überstet von Karoline (Grundmama).“

Ein feines Geschäft... / Eine nordische Anekdote

Eine Streichholzfabrik in New Jersey in Amerika bekam eines Tages Besuch von einem schwedischen Ingenieur. Er ließ sich bei dem Direktor der Fabrik melden und erklärte ihm, daß er in leitenden Stellungen bei den großen Streichholzfabriken in Schweden tätig gewesen sei. Die Wahrheit seiner Angaben konnte er durch Patente beweisen.



Junge tibetische Mutter Foto: Schäfer-Expedition/USA

Geheimnis Tibet / Ein Film vom Märchenhaften und Unbekannten

Tibet, im Herzen Hochasiens gelegen, ist als letzter Sort uralter Kultur und mittelalterlichen Lebens lange Jahre der Forschung unzugänglich gewesen. Erst im Jahre 1939 gelang es der deutschen Tibet-Expedition G. Schäfer, bis in das fassliche Tibet selbst und in seine Hauptstadt Lhasa, die verbotene und auch von Suen Sedin, Fildner und anderen berühmten Forschern nicht erreicht worden ist, vorzudringen. Diese deutsche Expedition unter der Leitung von Dr. Ernst Schäfer, bestehend aus dem technischen Leiter Krause, dem Kameramann Ernst Krause, dem Anthropologen Dr. Bruno Wegner und dem Geographen Dr. Karl Wenzel, erhielt nicht nur die Erlaubnis zur Einreise nach Tibet, sondern wurde auch durch eine offizielle Einladung der tibetischen Regierung zum Besuch der geheimnisvollen Hauptstadt des Landes ausgeschiedet. Der Dokumentarfilm „Geheimnis Tibet“ stellt eines der wertvollsten Ergebnisse dieser ungeschulischen und glückhaften Expedition dar. Landschaften und Städte werden im Bild wiedergegeben, die noch kein Forscher gesehen hat.

Der große Erfolg des heiteren Fliegerfilms „Quax in Fahrt“ hat schon im vorigen Jahre den Wunsch laut werden lassen, einen ähnlichen Rührmannfilm zu schaffen. Nach der Erzählung „Quax auf Abwegen“ von Hermann Grote schrieb Wolf Reumüller, der Verfasser vieler wirkungsvoller Filme, dem die Terra u. a. das Drehbuch für den Film „Die goldene Spinne“ verband, das Buch für den neuen Film der Heinz-Rührmann-Produktion der Terra „Quax in Fahrt“. Es ist nun im Ufa-Kin mit den Aufnahmen für diesen Film begonnen worden. Helmut Weis hat unter der künstlerischen Verwaltung von Heinz Rührmann wieder die Regie übernommen. Den Quax spielt natürlich wieder Heinz Rührmann, dessen Firmans in vor demal der Fliegler-Herren. Die Produktionsleitung hat Robert Zeitschneider.

Der große Erfolg des heiteren Fliegerfilms „Quax in Fahrt“ hat schon im vorigen Jahre den Wunsch laut werden lassen, einen ähnlichen Rührmannfilm zu schaffen. Nach der Erzählung „Quax auf Abwegen“ von Hermann Grote schrieb Wolf Reumüller, der Verfasser vieler wirkungsvoller Filme, dem die Terra u. a. das Drehbuch für den Film „Die goldene Spinne“ verband, das Buch für den neuen Film der Heinz-Rührmann-Produktion der Terra „Quax in Fahrt“.

„Ich verlange 100 Dollars die Woche — lebenslänglich!“ „Gräßlich! Sie sind erst einmal etwas über Ihr neues Patent!“ „Nein, nicht über, bis Sie den Vertrag rechtsgültig unterschrieben haben!“ „Gut, wenn es sich herausstellt, daß wir wirklich 50 % ersparen, dann sollen Sie lebenslänglich 100 Dollars die Woche bekommen!“

„Der schwedische Ingenieur, der seinem großen Vorbild zwar Krenger in nichts nachstand, ließ den Vertrag von einem Juristen aufsehen, beide Partner unterzeichneten ihn.“ „Allo, wie können wir 50 % der Unkosten bei dem Reißflächpapier sparen?“ fragte der Amerikaner gespannt. „Sehr einfach“, erklärte der Schwede. „Sie verzichten nur bei einem Seite der Reißflächflächpapier mit Reißflächpapier!“

„Da dieser Rat die Bedingungen des Vertrages erfüllt, muß die hereingefallene Streichholzfabrik in New Jersey dem schwedischen Ingenieur solange er lebt wöchentlich hundert Dollars zahlen!“

„D Gott!“ sagte Melanie. „Sie wollten um sieben Uhr weiter? Warum sagten Sie das nicht? Ich habe Sie aufgehalten!“ „Fah, aufgeschalten! Gibt es etwas Schöneres im Urlaub, als sich aufhalten lassen?“ „Was tun Sie denn bis drei Uhr nachmittags?“ „Mich Ihnen widmen.“ „Wenn nur aber gleich — vielleicht fährt gleich ein Zug, den ich benutzen kann.“ „Dah, dann laufe ich durch Nemei, bis mir die Füße wehtun, und dann setze ich mich auf eine Bank vor dem Denkmal der Doruffia, das die Titaner mal eine Zeitlang von seinem Sockel verbannt haben, und fricke die Füße von mir. Doch — hm — wohin wollen Sie nun fahren? Nach...“ Er verstummte, weil er nicht wagte, ob er das Wort Danzig oder Kahlberg sagen sollte.

Melanie schob die Brauen zusammen. Ihr Mund war herabsetzend hilflos und versagt, so daß Markus wegsehen mußte. „Ich weiß nicht“, sagte sie leise. „Ich weiß nicht wohin.“ Markus spielte mit dem glatten Papier, in das der Zudermüriel eingewickelt war, zerfällte es, warf es in den Mähenbecher. „Soll ich Ihnen — einen Vorschlag machen?“ fragte er leicht erregt. Sie hob ihren Blick zu ihm. „Ja, helfen Sie mir.“



S. Hildenbrand „Der Fechter“ Ein Werk auf der Ausstellung „Karlruher Künstler der Gegenwart“ Aufnahme: Geschwindner

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

Die „Robert Möhring“ lief gegen sechs Uhr nach Memei an. Sie fuhr in einem weiten Wagen auf die Hafeneinfahrt zu. Melanie, die die ganze Nacht über schlaflos in der förmalen Lage gelegen hatte, immer die Augen auf die Uhr geachtet, weil dort ein winziger Lichtschein vom Gang herbeirand, war schon um fünf Uhr auf und an Deck. Sie hatte die Raumpolster ihres Capes tief in die Stirn gezogen, während sie auf dem Bootsdeck stand, hinter einem Glasfenster, so daß der frische Wind sie nicht traf. Sie sah an Steuerbord die Klüve abgeronnen, gelben Sand, Wald dahinter. Im frühen Morgenlicht, unter dem Perlmutterschimmer eines Himmels, der ein Duzend Farben hatte, war es, als läßren sie auf die Klüve eines fremden Landes zu.

Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“

„Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“

„Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“

„Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“

„Ja, ein großes.“ Markus sah ihr an, daß sie nicht schlafen konnte. Sie gingen nach Nachbord hinüber, eine Kreppe auf das tieferliegende Deck hinunter, standen nebeneinander an der Reling und bewunderten den großen Frachter, über den geackte und geschwungene Linien in Schwarz und Wein und Braun und Weiß liefen.

„Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“

„Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“

„Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“

„Denken Sie doch: was kann eine solche unheimliche Stadt, in die man am frühen Morgen hineingeht, nicht alles an wunderbaren Dingen bringen?“ „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie. „Ziemlich zaghaft. Und deshalb — deshalb ließe ich wohl auch Wendel so sehr. Es war für mich immer der Fall.“ „Nun, er wird es wohl auch weiterhin sein.“ Markus beruhigte Melanie leicht am Arm, um anzudeuten, daß sie nach rechts einbiegen mußten. „Glauben Sie?“ fragte sie zweifelnd. „Ah, natürlich. Warum denn nicht? Dort vorn ist schon der Baltische Hof. Das Frühstück wartet.“



Der „Wald der seligen Träume“

Die einschläfernden Bäume am St.-John-Fluß

Vor einiger Zeit hörte ein argentinischer Forscher an der afrikanischen Goldküste...

Einschlafen ein ungeheures Glücksgefühl. Ich sah wunderbare Farben, hörte herrliche Musik...

Er markierte sechs Tage durch einen grauenhaften Irrwald. Endlich erreichte er eine Lichtung...

Die Träume auf kleineren Tieren, wie beispielsweise auf Schmetterlingen, wirkt der Versuch lebend...

Der Forscher legte sich am Abend unter den ersten Baum...

und begann eine dritte reid und klar fliegen.

Sie kann mit der einen Hand gewöhnlich, mit der anderen Hand Spiegelschrift schreiben...

Was bringt der Rundfunk?

Melodienprogramm: Unter Schottländerin mit Theodor Loos...

Deutsches Programm: 8.00-8.30 Deutsche Orgelmusik...

Für Küche und Garten

Der den Wert eines Gerätes, das mit Kräutern angelegt wurde...

Manchmal kann man Würzkräuter fertigtieren, feintemigert, mit etwas Wasser oder Zitronensaft übergeben...

Trocknen lassen sich fast alle Kräuter unserer Kräuterbeete...

Die Kerner unter uns werden dabei das „Mixer“ nicht unterlassen können...

Die Kerner unter uns werden dabei das „Mixer“ nicht unterlassen können...

Und die Petriferte? Da sie beim Trocknen fast ihre gesamte Würzkräuter verliert...

Familien-Anzeigen

Geburten

Y Rolf-Peter. Die glückl. Geburt eines gesunden Stammhalters...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Elfriede Ochs, Käthe-Rippner, Helene...

Danksgagen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesagten Glückwünsche, Blumen und Geschenke...

Unselbige Leid brachte uns

Ein unselbige Leid brachte uns zu uns nach dem Warten die Gewissheit...

Karl Müller-Hertenstein

Oberleutnant d. R. u. Komp.-Chef in einer Luftwaffen-Einheit...

Walter Huber

Gefr. in ein. Gren.-Regt., am 6.7. bei den schwer. Kampfen im Raum Orléans...

Pg. Wolfgang Scheider

jur. u. Leutn. u. Batterieführer in einem Art.-Regt. auf Beobach.-Posten...

Richard Schiffmacher

Gefr. in einer Brückenbau-Komp. in ein. Gren.-Regt. am 6.7. bei den schwer. Kampfen...

Walter Frei

Obergefr. im blühenden Alter von 23 Jahren am Kuban-Brückenkopf...

Richard Schiffmacher

Gefr. in einer Brückenbau-Komp. in ein. Gren.-Regt. am 6.7. bei den schwer. Kampfen...

Helmut Frick

Oberfeldwebel in ein. Panzer-Gren.-Regt. am 5.7.43 an der Spitze...

Paul Lörch

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Lörch, nebst Anverwandten.

Anton Wentzel

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Lörch, nebst Anverwandten.

Erich Bauer

Obergefr. in ein. Gren.-Regt. im 8. Jg. 1943 in einem Feldlazarett...

Josef Spreier

Obergefr. in ein. Sturm-Regt. im 8. Jg. 1943 in einem Feldlazarett...

Josef Spreier

Obergefr. in ein. Sturm-Regt. im 8. Jg. 1943 in einem Feldlazarett...

Johann Seitz

Gefr. bei ein. Gren.-Div. im 8. Jg. 1943 in einem Feldlazarett...

Heinz Berthold Kretzler

Abteilungsleiter d. Helmholtz-Oberstufe im 21. Jg. in treuer Pflichterfüllung...

Richard Schiffmacher

Gefr. in einer Brückenbau-Komp. in ein. Gren.-Regt. am 6.7. bei den schwer. Kampfen...

Alfons Götz

Sturm-Grenadier im blühenden Alter von 18 Jahren...

Frieda Zoig

geb. Hummel nach kurzer, schwerer Krankheit im 65. Lebensjahr...

Friedrich Visel

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Lörch, nebst Anverwandten.

Friedrich Maag

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Lörch, nebst Anverwandten.

Paul Hubbuch

Inhaber des Westwallzeichens, u. Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse...

Johanna Herling

geb. Koblstedt, im Namen d. trauernden Hinterbliebenen...

Ludwig Albert Groh

im 80. Lebensjahr. Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen...

Maria Schneider

im fast vollend. 66. Lebensjahr. Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen...

Eise Schmuck

geb. Speck nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren...

Frieda Zoig

geb. Hummel nach kurzer, schwerer Krankheit im 65. Lebensjahr...

Friedrich Visel

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Lörch, nebst Anverwandten.

Friedrich Maag

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Lörch, nebst Anverwandten.

Unterricht

Schwester-Ausbildung in der Krankenpflege mit staatl. Examen...

Heiraten

Kaufmann, 40 J., sucht lib. nettes Mädchen...

Glückliche Heiraten

Landw. u. Eng. Nachhilfslehre, 26 Jahre...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

Wahres Eheglück

finden Sie durch unsere vornehm. seit Jahren bestehende...

**Amliche Bekanntmachungen**

**Freiwillig zur Kriegsmarine!**  
Die Kriegsmarine stellt fortlaufend die besten Mannschaften für die Kriegsmarine auf. Jeder junge Deutsche, der gesund ist, ist ein Angehöriger der Kriegsmarine. Die Kriegsmarine ist die beste Ausbildung für die Jugend. Jeder junge Deutsche, der gesund ist, ist ein Angehöriger der Kriegsmarine. Die Kriegsmarine ist die beste Ausbildung für die Jugend.

**Nachfolgende Bekanntmachung**  
des Gerichts der Hauptniederlassung erfolgt in den 15. und 16. Deutschen Reichsanzeigern vom 3. Juli 1943 bekannt gemacht. Gernsbach, 19. Juli 1943. Amtsgericht.

**Stellen-Angebote**  
Bürohilfe, weiblich, zum sofortigen Eintritt. Gernsbach, 19. Juli 1943. Amtsgericht.

**Verkäufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Verkaufe**  
Kleid, schwarz, 44/46, 25.00. Trainerschleier 10.00. Br. D.-Halbschleier, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00. Kleider, 38/40, 12.00.

**Unsere neue Rufnummer**  
9150/51  
**Willy Bruchsal**  
Möbel, Betten, Gardinen, Teppiche  
Spezial-Geschäfte in Karlsruhe  
Am Werderplatz u. Kaiserstr. 60

**Eigenheim Gutsheim!**  
Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie kostenlos bebild. Broschüren u. Prospekte im Wert von 15 Pf. in Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Stihl-Motorsägen**  
zum Füllen u. Abblenden  
Tagesanmeldung  
Floral Brückel  
Geggenau/Baden, Ruf 67.

**Erast**  
TINKTUR  
Hühneraugen, Hornhaut, Schwiele!

**Einladung**  
zur 29. Juli 1943, abends 8.15 Uhr im Saal der Gaststätte zum 'Krokodil' in Baden-Baden stattfindenden **ordentl. Generalversammlung**

**Sozialer Beirat**  
der Volkshilfe e. V. Baden-Baden  
Karl Ulrich, Vorsitz.

**Arbeitsgemeinschaft für Zeitgeschichte**  
Verlag G. m. b. H.  
München 15, Landwehrstraße 61 LT

**Gloria sparsam**  
zur **Schuhpflege**

**Kreis Bruchsal**  
Neugummierung - Reparaturen von Autoreifen u. Schläuchen all. Größen. Otto Gaggus, Vulkanisieranstalt, Bruchsal, Rheinst. 15, Ruf 2837.

**Kreis Rastatt**  
Bahnhofstraße Rastatt wieder durchgehend auch mittwochs geöffnet. Xaver Loysen. (3748)

**Kreis Bühl**  
Firma Anton Walterspil, Steinbach, Textilarbeiten, Ab Montag, 26. Juli, bis einschli. Samstag, 31. Juli, bleibt mein Geschäft geschlossen.

**Aus der Ortenau**  
Kaufhaus Emma Wörler, Offenburg, befindet sich ab Montag wieder in den eigenen Geschäftsräumen, Acldorferstraße 95. (3535)

**Mörsche, Oelmühle, Zinsweller, Ruf Offenburg 1894. Wegen Reparatur bleibt mein Geschäft vom 29. 7. bis 12. 8. geschlossen.**